

Video Gottesdienst 29. März 2020 in der Kirche Brittnau**«Gott ist uns nahe» (Psalm 139,5)****Pfr. Bernard Kaufmann, Brittnau****Begrüßung**

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist in Jesus Christus.

Gebet

Gott, wir sind in diesen Tagen in einer besonderen Lage, können nicht einmal Gottesdienst miteinander feiern, uns sehen und zusammen beten, hören und singen.

Umso mehr sind wir darauf angewiesen, deine Gegenwart zu spüren, die du uns verheissen hast.

Wir bitten dich sei bei uns in dieser Stunde, aber auch in den nächsten Tagen und Wochen. Schenk uns die Kraft dich zu hören und zu spüren, dass wir nicht verzweifeln müssen, wenn wir täglich vom Leid anderer Menschen hören.

Hilf auch, wenn wir eingeschränkt sind und wenig Spielraum haben, an andere zu denken, die froh sind mit jemandem zu reden.

Wir haben es gesungen oder gehört im Lied „*Lobet den Herren alle, die ihn ehren*“, dass wir unsere Sinnen noch brauchen können und Händ und Füße, Zung und Lippen regen, das haben wir zu danken deinem Segen.“

Amen

Lesung Psalm 139, 1-14

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen. HERR, du erforschest mich und kennest mich. 2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. 3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. 4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht alles wüsstest. 5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. 6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen. 7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? 8 Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. 9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, 10 so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich

halten. 11 Sprüche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –
 , 12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.
 Finsternis ist wie das Licht. 13 Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im
 Mutterleibe. 14 Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine
 Werke; das erkennt meine Seele.

Predigt

„Von hinten und vorn umfängst du mich, hast deine Hand auf mich gelegt.“

Psalm 139, 5

Liebi Gmeind

Nechi isch i dene Täg nümmen erloubt, höchstens zu de alleri Nöchste. Mir üebe gägesitig
 üs uf Distanz z begägne und merke wie schwierig das isch und wie d Nechi üs fählt. Die Nechi
 zu de Eltere im Altersheim, zu de Grosschind, wo mr vermisse. Gwüss, hätte grad vili
 Alleinstehendi, Einsami, Chranki oder Stärbendi e liebevollli Umarmig (e Arfu) eso nötig. Die
 Nechi isch eigentlech läbensnotwändig. Das isch schwär uszhalte, und wär no mit öpperem
 darf zäme sy, cha sech glücklech schetze.

Üse Psalm redt vo Nechi, Nechi, wo nid z überbiete isch: D Nechi vo Gott! So wie üs d Luft
 umgit, ohni dass mir's merke, und ds Tageslicht üs vo allne Site häll git, so isch er da, dr
 allgägewärtigi Gott. Mängisch merkt mes chuun. Mir chöi ne zwar überluege und vergässe.
 Hei mir nid grad i dene Täg, wo nis mängs eso fählt ds Befürfnis nach me Halt und nach e
 nere liebevolle Hand? Wenn's dunkel wird i üsem Läbe, de bsinne mir üs wieder a ds Liecht,
 wo nis fählt. D Nechi vo Gott verschwindet aber nid wie ds Liecht am Abe.. So heisst's i däm
 Psalm, wo d Nechi vo Gott eso klar besunge wird:

*„Und spräche ich: Finsternis breche über mich herein und Nacht sei das Licht um mich her, so
 wäre auch die Finsternis nicht finster für dich und die Nacht leuchtete wie der Tag.“*

Eso seits dr Dichter vo däm Psalm, und er muess überwältiget gsy sy, dass er eso begeisteret
 het chönne drvo brichte. Die Erfahrig vo dr göttliche Nechi täti üs allne ou guet, grad i dene
 unsichere Täg. Ou we mir üsi Nechi viune angerne Mönsche mit e me körperliche Kontakt
 nid chöi zeige und se zum Teil nid emau chöi gseh, dörfe mir ihne die göttliche Nechi necher

bringe, ou wenn mir z Gfüehl hei, er sigi ömu wyt wäg. Er betont ja, ou wenn mr dä Idruck sötte ha, und mir üs Sorge mache und frage, wo ner isch: Er isch da!

„Stiege ich zum Himmel empor, so bist du da. Bettete ich mich in der Unterwelt, auch dort bist du. Nähme ich Flügel der Morgenröte und liesse ich mich nieder am äussersten Meer, so würde deine Hand auch dort mich ergreifen und deine Rechte mich fassen.“

Die wo meine, si bruchi e ke Gott und das meine rächt vili. Mängisch het me z Gfüehl, das sigi hüt salonfähig. Es isch, tüecht mi, wie wenn dä Gott seie täti störe i ihrem Läbe. Grad i dere schwierige Zyt, wo niemer cha säge, wie's witer geit, und die meiste Lüt betroffe sy und Angst hei. Alli hoffe mr doch, dass es bald e Chertwändi git, dass d Zahl vo de Chranke und Verstorbene mügelleicht gly zrügg geit. *„Wir haben es in der Hand“*, schribt d Bundesrätin Simonetta Somaruga i me ne offene Brief a d Schwizer Bevölkerig. I bezwifle nid, dass mir die Regle müesse ihalte, wo nis sy uferleit worde für das Virus z bekämpfe. Öb mrs würklech i dr Hand hei, i bezwifle's und weiss es nid.

Dr Psalmist isch überwältiget gsy vo sinere Gotteserfahrig. Dür mängs Jahrhundert isch für d Lüt die göttlechi Gägewart sälbverständlech gsy. Lang isch es här. *Tempi passati!* So het me ömu mängisch dr Idruck. We me die Wuche i dr Neue Züri Zytig het chönne läse, dass die lääre Chiuchene, wo mr jitze hei, zeige, dass si überflüssig sige, und mr se gar nümme bruche. Sy vili würklech überwältiget vo der Abwäseheit vo Gott? Oder hei die angere rächt, dass Corona Virus sigi halt d Straf vo Gott? Das isch absolute Unsinn.

I frage mi mängisch, het me die ständigi Gägerwart vo Gott nümme vertreit, wiu's eim igschränkt het und me sech unfrei gfuehlt het. *„Ich sitze oder stehe“, du weißt es.... Ich gehe oder liege*, du hesch es überprüeft. Ou das isch Nechi, aber nid die Nechi, wo mir üs wünsche und wo nis eso guet täti. Das haltet me doch nid us, niemmer, keine und keini vo üs! E ke bösi Tat ohni, dass Gott drby isch. I bsinne mi no guet a d Drohige, wo nig als Chind öppe ghört gha: „Lue nume dr Liebgott gseht alls“. E ke Lugi, kes dumms Gschwätz, kes böses Wort. Er isch gäng drby und ghört alls. Isch das Göttliche würklech die göttlechi Nechi?

Hei drum grad di gschitste Lüt dä Gott müesse vom Thron abe stosse? „*Es gab noch niemals ein so offenes Meer*“, ohni Gott, het zum Bispiu dr Friedrich Nietzsche gseit und gmeint dä Gott sigi tot.

Und mir, wei mr da würklech istimme und ou mitjuble? Viune isch das Juble i dene Täg vegange, wiu si gmerkt hei, mir chöme a ne Gränze, mir Mönsche schaffe's nid ellei. We mir nümme alls i dr eigete Hand hei und merke, es isch üs eifach nid alls müglech. Mir chöi nid alls. Das offete Meer, wo dr Nietzsche drvo brichtet, isch ender zu mene bodelose Ozean worde.

Ja, müesse mir die Psalmwort würklech uf d Site lege oder cha üs dr Psalmist d Erfahrig vo Gott angers necher bringe?

E Nechi wo nis nume Gott cha la erfahre. „*Du hältst mich von hinten und vorn umfängen*“, meint nid, dass üs die Nechi fesslet und ischränkt i üsem Läbe. Nei, es isch d Red vo nere liebevolle Hand, wo nis nid wott z Bode drücke. E isch e zärtlechi Hand, wo nis befreit und tröstet, we si sech uf üs leit. Mir merke ja, wie üs die fründliche Händ vo angerne Mönsche i dene Täg fähle. Aber irgendwie tüecht mi, mir sy nis necher cho, mr kümmerere üs fürenang, mir danke a di angere und nä Ateil. Und mir gspüre, wie wichtig, dass dr Kontakt isch, ds Gspräch und dr Ustusch, Mir sy uf die zärtliche Hand vo Gott agwise.

I by überzügt, so möchti üs Gott begägne mit sinere Hand, wo ner zärtlech uf üs leit, üs d Angst wott nä und üs i üsne Sorge begleitet. Üse Gott isch e Fründ! Mir dörfe Du zue nihm säge. Der Psalmist het genau eso zu Gott gredt. So blybt er nid abwäsend, versteckt oder gar bedrohlech, nei ganz nach. Mir dörfe dä Gott i nes Gspräch verwickle, mit ihm rede und merke, dass er für üs da isch, gscheh was well. Er isch gägewärtig. Mir chöi nid von ihm drvo springe oder üs verstecke. Er isch gäng da und umgit üs vo allne Site. We mir sini Nechi wei gspüre, müesse mir mit ihm rede und Du zuen ihm säge, ihm Frage stelle und ou chlage oder schimpfe, wenn's nötig isch. De merke mr, dass er nid nume überall isch, sondern dass er genau da isch, wo mir sy. Dass er üs vo allne Site umgit und *us auem use* zue nis redt.

Wär d Nechi vo Gott erfahrt, ja wär se nume scho vermisst, und sech drna sehnt, de überchunt ou es offnigs Ohr für die Welt, für i dere Corona-Krise, ohni dass er i Panik gratet.

Er ghört dr Notschrei und dr Hilferuef vo dene, wo lide i sinere Umgäbig, i dr Schöpfig und i dere Wält. Er cha sech nid verschliesse, dert wo ner würklech cha hälfe.

Wenn d Hand vo Gott sech liebevoll uf mi leit, de faa nig aa mit mine eigete Händ mönschlech z handle. I merke, wie nig mit mine Mitmönsche liebevoll und respäktvoll cha umgaa. Dass üsi flissige Händ ou einisch chöi zur Rueh cho und sech zum Gebät chöi falte. Und hoffnigsvoll zu Gott säge: „*Von hinten und von vorne umfängst du mich, hast deine Hand auf mich gelegt. Ja, ich bin dein. Amen*

Gebet

Beten wir für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,
für alle, die Angst haben vor einer Infektion,
für alle, die sich nicht frei bewegen können,
für die Ärztinnen und Pfleger, die sich um die Kranken kümmern,
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,
dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen Segen erhalte.

(Stilles Gebet)

Allmächtiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke,
viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren,
als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke in uns den Glauben, dass du dich um jede und jeden von uns sorgst.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segen

Gott segne dich und behühe dich.
Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir
gnädig. Gott wende sich dir zu und gebe dir Frieden. Amen